

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



48. Landessporttag:

Boris Pistorius erhält LSB-Ehrengabe s.4-6



Sportstättenbau

Förderbedarf weiterhin
ungebrochen

s.7

Ball des Sports Niedersachsen

Jetzt Mannschaft, Sportlerin und
Sportler des Jahres wählen

s.8-11

Karriereende

Interview mit Sprinterin Ruth
Sophia Spelmeyer-Preuß

s.16-17

Online-Bestandserhebung

Vom 20. Dezember 2023 bis zum 31. Januar 2024 alle Daten übermitteln!



Mehr Informationen: www.lsb-niedersachsen.de/bestandserhebung

Präsentiere DEINEN Verein online!

Jetzt Logo und Informationen für die LSB-Vereins- & Sportangebotssuche hochladen.

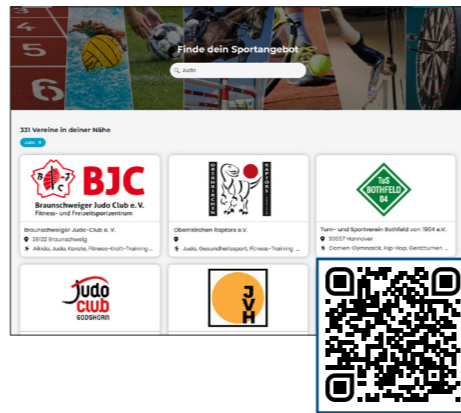
Mit der LSB-Bestandserhebung 2024 können sich Vereine in Niedersachsen in diesem Jahr ganz leicht weitere Vorteile sichern. Neben der Übermittlung der Mitgliedsdaten an den LSB wird durch die Aktualisierung der Vereinsdaten auch das Vereinsprofil auf der öffentlichen Vereins- & Sportangebotsuche des LandesSportBundes geschärft.

Mit dem Logo des Vereins, tieferen Informationen zu einzelnen Sportangeboten oder den genauen Trainingsterminen können sich zukünftige Mitglieder schon vor der Kontaktaufnahme einen Überblick über die Angebote des Vereins verschaffen. Ein Tutorial für die perfekte Präsentation in der LSB-Vereins- & Sportangebotssuche gibt es auf der LSB-Homepage. Jetzt informieren und ganz leicht neue Mitglieder begeistern:

Mehr Informationen - mehr Vorteile

Je mehr Informationen im LSB-Net hinterlegt werden, desto einfacher kann der Verein von Interessierten gefunden werden.

Weblink:
www.sportangebote-niedersachsen.de



Tutorial:
www.lsb-niedersachsen.de/vereinsuche

Titelbild:

Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius mit der LSB-Ehrengabe auf dem 48. Landessporttag in Hannover. Foto: Lars Kaletta

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Marcel Lamers (verantwortlich), Tel.: -151; Frank Dullweber, Tel.: -222; Jan Jüttner, Tel.: -223; Jaak Beil, Tel.: -224

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 10 x pro Jahr
Auflage: 10.000
Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Warme Worte, Werte und Wünsche

Liebe Sportbegeisterte,

der 48. Landessporttag - das Parlament des niedersächsischen Vereinssports - hat weitreichende Entscheidungen getroffen, eindeutige Positionen bezogen und Verantwortung übernommen. In der Nachbetrachtung kann festgehalten werden, dass die Verantwortlichen in den Landesfachverbänden und Sportbünden in der Sache hart, aber fair diskutieren und am Ende Entscheidungen treffen, die von allen mitgetragen werden. Die konstruktive Debatte macht deutlich: der Sport in Niedersachsen spricht mit einer Stimme, er ist geeint und gut gerüstet, die großen Herausforderungen anzugehen.



Reinhard Rawe

Der ehemalige Sportminister Boris Pistorius vermittelte uns mit sehr persönlichen Worten, dass in den vergangenen Jahren gemeinsam sehr viel erreicht wurde; die LSB-Verantwortlichen bedankten sich im Gegenzug bei der Landespolitik, die zusätzliche Mittel in beträchtlicher Höhe bereitgestellt und dem LSB bei der Verwendung einen großen Gestaltungsspielraum eingeräumt hatte. Aus mehreren Wortbeiträgen war die Wertschätzung herauszuhören, die dem Präsidium und dem Vorstand für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr aus der Sportorganisation und aus der Politik entgegengebracht wird. Der LSB und somit der gesamte Sport in Niedersachsen wird als gesellschaftspolitischer Akteur wahrgenommen. Als Dachorganisation des Sports im Land nehmen wir unsere Verantwortung ernst, dass alle Menschen in unserem Land sicher und friedlich Sport treiben können. Deshalb treten wir gerade in diesen Tagen jeder Form des Antisemitismus entgegen. Wir engagieren uns verstärkt um die gleichberechtigte Teilnahme und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Wir haben unsere Grundpositionen und Selbstverpflichtungen in einer eigenen Erklärung zur Inklusion im niedersächsischen Sport festgeschrieben und einstimmig verabschiedet. Erste Auswirkungen gibt es bereits im nächsten Haushaltsjahr, spezielle Handlungsprogramme und Aktionspläne für eine Regelförderung von Akteuren auf regionaler Ebene sind in Vorbereitung. Mit der Einführung einer Ethik-Kommission macht der LSB deutlich, dass der Corporate Governance Codex noch stärker als bisher in den Blick genommen wird. Die Ethik-Kommission ist künftig zuständig, wenn ein Verstoß gegen Regelungen festgestellt werden muss und spricht gegenüber den zuständigen Verbandsorganen Handlungsempfehlungen aus. Die geänderte Satzung sieht künftig konkrete mögliche Strafen vor. Mit den aktuellen Beschlüssen stärkt der LSB sein Vertrauen und seine Glaubwürdigkeit in der Öffentlichkeit.

Neben dem einstimmig verabschiedeten Haushaltsplan für 2024 wurden aber auch zusätzliche Wünsche und Erwartungen formuliert, die den Sportstättenbau, die Bindung des hauptberuflichen Personals bei den Sportbünden und Landesfachverbänden, die sportliche Jugendarbeit und die politische Interessenvertretung, den Schulsport, den Leistungssport und eine mögliche Olympiabewerbung des deutschen Sports betreffen. Die Erwartungshaltungen sind hoch, die personellen und finanziellen Möglichkeiten hingegen naturgemäß begrenzt. Präsidium und Vorstand stehen weiterhin dafür, zusammen mit den Mitgliedern und Gliederungen an den Schwerpunktthemen zu arbeiten und die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Sports zu verbessern. Die deutliche Zustimmung zu der Beitragserhöhung ab 2025 ist hierbei ein deutlicher Vertrauensbeweis. Wir werden alles daransetzen, das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Der 48. Landessporttag hat uns allen Bestätigung und Zuversicht vermittelt.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

3 Warme Worte, Werte und Wünsche

Sportpolitik

4-6 48. Landessporttag
7 Förderbedarf im Sportstättenbau weiterhin ungebrochen
8-11 Ball des Sports 2024

Sportorganisation Niedersachsen

12-13 Kampfsport als Schlüssel für mehr Vielfalt
14-15 „Ehrenamt überrascht“ auch 2023
16-17 Karriereende von Sprinterin Ruth Sophia Spelmeyer-Preuß
18 Nachhaltigkeit und Natur auf Langeoog
19 Internationaler Freiwilligendienst Akademie des Sports beim TAFISA World Congress
20 Bildungsstätten-Arbeitskreis trifft sich in Berlin
21 Internationale Auszeichnung für Inklusionspreis des SoVD und LSB
22 LSB-Sonderförderprogramm zur „Mitgliedergewinnung“
23 LSB-Programm „Aktiv für Geflüchtete“ verlängert
23 Antisemitismus ist keine Meinung
24-25 Kurzmeldungen

Sport & Gesellschaft

26 Integration bei ReWIS Oldenburg
27 Was uns verbindet. Ausstellung zu Zwangsmigration in Friedland

Recht, Steuern & Finanzen

28-29 Verein ohne Vorstand: Was tun?

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.
Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

48. Landessporttag beschließt neue Beitragsstruktur ab 2025

Mehr als 100 Delegierte stellen die Weichen für die Zukunft des organisierten Sports in Niedersachsen. Boris Pistorius wurde im Rahmen der Veranstaltung mit der Ehrengabe des LSB ausgezeichnet.

Der 48. Landessporttag des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen hat sich für eine Anpassung der Beiträge ab 2025 ausgesprochen. An der Veranstaltung in der Akademie des Sports am Standort Hannover nahmen mehr als 100 Delegierte aus dem niedersächsischen Sport teil. Weitere Punkte auf der Tagesordnung waren unter anderem die Festlegung des Haushalts für das Jahr 2024, die Verleihung der LSB-Ehrengabe an den ehemaligen niedersächsischen Innen- und Sportminister und aktuellen Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius sowie die Einrichtung einer Ethik-Kommission für den niedersächsischen Sport.



Mehr als 100 Delegierte gaben beim 48. Landessporttag ihre Stimmen ab. Foto: Lars Kaletta

Beitragsanpassung ab Januar 2025

Die Delegierten haben sich mit deutlicher Mehrheit für eine Erhöhung der LSB-Mitgliedsbeiträge ausgesprochen. „Das ist für den LandesSportBund Niedersachsen ein ganz wichtiger Beschluss. Die Beitragserhöhung war zwingend erforderlich, um trotz stark gestiegener Kosten das Leistungsportfolio des LSB für unsere Mitgliedsvereine in

bewährter Form aufrecht erhalten zu können“, erklärt LSB-Präsident André Kwiatkowski. Laut des Beschlusses werden die Beiträge ab Januar 2025 wie folgt angepasst: 2 Euro (zuvor 1,50 Euro) für Kinder, 4 Euro (2,90 Euro) für Jugendliche und 6 Euro (4,30 Euro) für Erwachsene. In den Jahren 2026 und 2027

erfolgt keine weitere Beitragserhöhung. Nach intensiver Diskussion wurde auch eine Erhöhung der Beiträge beschlossen, die von den Sportvereinen an den LSB für die Mitglieder zu zahlen sind, die keinem Landesfachverband zugeordnet werden können. Die Beiträge verteilen sich demnach ab Januar 2025 wie folgt: Kinder und Jugendliche: 4 Euro (zuvor 2 Euro), Erwachsene: 6 Euro (3 Euro). Der Haushaltsplan für das Jahr 2024 wurde einstimmig beschlossen und umfasst ein Volumen von 67 Millionen Euro. Auch die Beschlüsse über den Jahresabschluss 2022, das Jahresergebnis 2022 sowie die Ergebnisverwendung 2022 erfolgten einstimmig. Der Vorstand wurde im Anschluss entlastet.

Start für LSB-Ethik-Kommission

Mit einer Satzungsänderung, einer Anpassung der Verbandsarbeit im LSB und der direkten Besetzung haben die Delegierten des 48. Landessporttages den Weg für eine neu geschaffene LSB-Ethik-Kommission

Die Mitglieder LSB-Ethik-Kommission: Dr. Gabriele Andretta, Prof. Dr. Axel Haverich und Elisabeth Heister-Neumann. Foto: Lars Kaletta



Das LSB-Präsidium beim 48. Landessporttag. Foto: Lars Kaletta

geeignet. Die Kommission soll nach Hinweisgebung mögliche Verstöße gegen die „Leitlinien der Verbandsarbeit im LSB Niedersachsen“, gegen die Grundsätze und Werte gemäß § 2 dieser Satzung sowie gegen das LSB-Leitbild untersuchen. Außerdem steht sie dem LSB-Vorstand beratend zur Seite. Durch die entsprechenden Satzungsänderungen sind durch die entsprechenden Gremien des LSB auch Vereinsstrafen möglich. Mitglieder des dreiköpfigen Gremiums sind nach Beschluss des Landessporttages die

langjährige Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta, die frühere Justiz- und Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann und der Transplantations-Mediziner und Herzchirurg Prof. Dr. Axel Haverich. Die Mitglieder wurden für vier Jahre gewählt.

Inklusion im Sport: „Hannoversche Erklärung 2023“ beschlossen

Mit der „Hannoverschen Erklärung 2023 - Inklusion im niedersächsischen Sport“ hat der 48. Landessporttag das Engagement für

Inklusion im Sport bekräftigt. Der LSB verpflichtet sich mit der Erklärung selbst, den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport fortzuführen und Unterstützungsformen für eine Regelfinanzierung zur nachhaltigen Implementierung von inklusiven Angeboten und Strukturen im Sport kontinuierlich weiterzuentwickeln. „Diese Hannoversche Erklärung ist einzigartig im deutschen Sport und ist für uns Aufgabe und Verpflichtung zugleich“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe, der den Prozess persönlich seit Jahren intensiv begleitet.

Seit 2013 engagiert sich der LSB im Themenfeld Inklusion, um die aktive, gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an sportlichen Aktivitäten auf allen Ebenen im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu verbessern. 2020 haben der LSB, der Behinderten-Sportverband Niedersachsen, der Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen und Special Olympics Niedersachsen einen „Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport“ erarbeitet. Der 45. Landessporttag hat diesen mit einer Laufzeit bis Ende 2023 beschlossen. Durch den 48. Landessporttag wurde dieser Zeitraum nun um ein Jahr verlängert.

„Niedersachsen ist mit dem Masterplan Inklusion Vorreiter in Deutschland. Wir, der



Gesprächsrunde zum „Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport“ mit Karl Finke (Behinderten-Sportverband Niedersachsen), Timo Kruckemeyer (Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen) und Vera Neugebauer (Special Olympics Niedersachsen). Foto: LSB

Behinderten-Sportverband Niedersachsen, der Gehörlosen- Sportverband Niedersachsen und Special Olympics Niedersachsen, werden gemeinsam mit dem LSB dafür arbeiten, dass dies so bleibt“, sagte BSN-Präsident Karl Finke in einer kurzen Gesprächsrunde.

Änderung der Prüfungsordnung für die Revision

Mit dem Ziel, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, wurde die Prüfungsordnung für die Revision des LSB geändert. Konkret sollen u. a. Vor-Ort-Besichtigungen entfallen und Prüfungen der Landesfachverbände und Sportbünde durch eine Reduktion des Prüfungsumfangs von Einzelmaßnahmen vereinfacht werden.

Keine Mehrheit für Antrag des KSB Harburg-Land

Ein Antrag des Kreissportbundes Harburg-Land bezüglich der Durchführung des Landessporttages fand keine Mehrheit. Der Antrag sah eine Satzungsänderung vor, nach der der Landessporttag grundsätzlich



Der Vorsitzende des KSB Harburg-Land, Uwe Bahnweg, erläutert seinen Antrag. Foto: Lars Kaletta

vom Präsidenten oder einem der vier Vizepräsidenten geleitet wird. Der Vorstand sollte für die Vorbereitung, Einladung und Durchführung nach Maßgabe des Präsidiums zuständig sein.

Mit 67 Ja- und 232 Neinstimmen bei vier Enthaltungen fand der Antrag nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit.

Ein weiterer Antrag des Kreissportbundes Diepholz wurde nach ausführlicher Diskussion vom Antragssteller selbst auf den 49. Landessporttag vertragt. Der Antrag zielte darauf ab, die Zusatzversorgung des LSB für seine Beschäftigten auch auf die Sportreferentinnen und -referenten in den Sportbünden auszuweiten.



Boris Pistorius nimmt die LSB-Ehrengabe aus den Händen des LSB-Vorstandsvorsitzenden Reinhard Rawe (l.) und des LSB-Präsidenten André Kwiatkowski (r.) entgegen. Foto: Lars Kaletta

LSB-Ehrengabe für Boris Pistorius

Der ehemalige niedersächsische Innen- und Sportminister und aktuelle Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius wurde im Rahmen des Landessporttages mit der Ehrengabe des LSB ausgezeichnet. Die Ehrengabe erhalten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die sich in besonderer Weise herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports in Niedersachsen erworben haben. Als Minister für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen war Boris Pistorius zehn Jahre lang direkter Ansprechpartner für den LandesSportBund Niedersachsen. Als harter, aber fairer Verhandlungspartner hat er den Sport in dieser Zeit mit Engagement und Überzeugung in der Regierung und der Öffentlichkeit vertreten. Nach einer per Videobotschaft eingespielten Laudatio durch Thomas de Maizières würdigte LSB-Präsident André Kwiatkowski Pistorius' Arbeit und das Wirken für den niedersächsischen Sport insbesondere in den schwierigen Zeiten von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg. „Boris Pistorius hat mit einem gemeinsam mit dem LSB veranstalteten Energiegipfel und einem daraus resultierenden weiteren zusätzlichen Sonder-

förderprogramm in Höhe von 30 Millionen Euro sehr dazu beigetragen, den Sport in Niedersachsen und seine Sportvereine am Leben zu erhalten“, so Kwiatkowski. Die LSB-Ehrengabe wurde zum vierten Mal vergeben. Mit dem Ehrenpreis wurden bereits Uwe Schünemann (2015), Günter Distelrath (2017) und Madeleine Winter-Schulze (2018) ausgezeichnet.

Landessporttag auch digital möglich

Der nächste Landessporttag findet am 16. November 2024 in Hannover statt. Nach Beschluss des 48. Landessporttages erfolgt die Einladung und Einberufung nicht mehr in gedruckter Form, sondern digital. Sollten wichtige Gründe es erforderlich machen, kann der Landessporttag nach einer entsprechenden Satzungsänderung in Zukunft auch online tagen.

✉
Jeanette Schröter
jschroeter@lsb-niedersachsen.de

Förderbedarf im Sportstättenbau weiterhin ungebrochen

Die Sportstättenbau-Fördermittel für 2024 sind überzeichnet. Der LSB fordert aufgrund der hohen Nachfrage eine Neuaufnahme des Sportstättenanierungsprogramms ab 2025



Die niedersächsischen Sportvereine planen im Förderjahr 2024 rund 57 Mio. Euro in ihre Sportstätten zu investieren. Foto: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Der finanzielle Unterstützungsbedarf der niedersächsischen Sportvereine bezüglich der Instandsetzung und Weiterentwicklung ihrer Sportstätten ist weiterhin hoch. Das zeigen die aktuellen Zahlen im Sportstättenbau-Förderprogramm des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen für das Jahr 2024. „Uns liegen mehr als 600 Förderanträge mit einem Volumen von 14,7 Mio. Euro vor. Bei den im LSB-Haushalt 2024 vorgesehen Mitteln in Höhe von 6,1 Mio. Euro fehlen uns somit mehr als 8,6 Mio. Euro. Hinter dieser Zahl verbergen sich viele Vereine, die fest eingeplante Maßnahmen vorerst verschieben müssen und auch ihre Mitglieder trösten müssen“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

In diesem Jahr kann der LSB einmalig Geld aus dem Sonderprogramm Energiekostenzuschüsse für Baumaßnahmen verwenden, um die Höhe der fehlenden Mittel zumindest zu reduzieren. Somit können von den

derzeit vorliegenden Anträgen 142 Maßnahmen mit einem Fördervolumen von 4,4 Mio. € über diesen Weg gefördert werden.

Insgesamt planen die niedersächsischen Sportvereine im Förderjahr 2024 rund 57 Mio. Euro in ihre Sportstätten zu investieren. Der Sanierungsbedarf in den 17.000 vereinseigenen Sportstätten in Niedersachsen beträgt nach Erhebungen des LSB bis zum Jahr 2033 über 500 Millionen Euro. Nach den aktuellen Fördersätzen benötigt der LSB demnach 17 Millionen Euro pro Jahr für die nächsten zehn Jahre.

Notwendigkeit für weitere Fördermittel

„Die hohe Nachfrage zeigt die eindeutige Notwendigkeit, dass das Land über den LSB weitere Fördermittel für die nächsten Jahre bereitstellen muss, um den Sanierungsstau

bei den vereinseigenen Sportstätten aufzulösen. Wir brauchen eine schnelle Lösung, um den Sportvereinen, die in dieser Förderperiode leer ausgehen, zumindest eine Perspektive für das Jahr 2025 zu geben. Eine Investition in den Sport bringt ein Vielfaches an gesellschaftlicher Rendite“, erklärt Reinhard Rawe.

Die niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, hat bereits mehrfach erklärt, sich für ein derartiges Programm einzusetzen. In der Beantwortung einer kleinen Anfrage im Landtag hatte die Landesregierung zuletzt im Oktober erklärt, dass sie – wie im aktuellen Koalitionsvertrag vereinbart – „ein weiteres Sportstätteninvestitionsprogramm aufzulegen beabsichtigt“.

✉
Holger Fuhrmann
hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de

NIEDERSÄCHSISCHE Sportlerwahl 23

Jede Stimme zählt!

Die Niedersächsische Sportlerwahl ist gestartet. Seit dem 1.12.2023 können Sie unter www.balldessports.de/sportlerwahl für Ihre Favoritinnen und Favoriten abstimmen. Wahlkarten liegen auch in den LOTTO-Annahmestellen für Sie bereit.

In diesem Jahr können sich die Nominierten, aber auch alle anderen, die den Ball des Sports Niedersachsen in den letzten Jahren vermisst haben, ganz besonders freuen! Denn: Der Ball des Sports Niedersachsen ist zurück. Die Freude über die Wiederbelebung ist groß. Veranstalter und Sponsoren begrüßen die Initiative des LandesSportBundes, am 16.02.2024 dieses Fest für und mit dem Sport wieder feiern zu dürfen!

Notieren Sie sich schon jetzt das Datum und bestellen am besten gleich online Ihre Tickets unter www.balldessports.de.

Mitrißende Musik auf unterschiedlichen Bühnen, Artistik und als Auftakt die Ehrungen der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres versprechen einen tollen Rahmen für alle Sportbegeisterten.



... endlich geht es wieder los!



... die hochkarätige Jury

Die Jury – gewohnt hochkarätig zusammengesetzt aus führenden Sportjournalisten, Vertreterinnen und Vertretern des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport, aus der Wirtschaft sowie dem organisierten Sport – hatte es auch in diesem Jahr nicht leicht. Wie jedes Jahr hat die Jury die Nominierten festgelegt und in anschließender geheimer Wahl abgestimmt.

Das Gesamtergebnis aus Jurywahl (50%) und Publikumswahl (50%) wird am 16.02.2024 verkündet, wenn es heißt:

„... and the winner is ...“

Jetzt mitwählen und gewinnen!

Mehr Infos unter: www.balldessports.de



Sportlerin des Jahres Niedersachsens



Anna Monta Olek
Judo



Giovanna Scoccimarro
Judo



Jennifer Bouhier
Windsurfen



Kim Lea Müller
BMX-Freestyle



Paulina Paszek
Kanu

Sportler des Jahres Niedersachsens



Dennis Schröder
Basketball



Lasse Brudek
Windsurfen



Luis Oberbeck
Leichtathletik



Marcel Meyer
Leichtathletik



Sven Schwarz
Schwimmen

Mannschaft des Jahres Niedersachsens



BTSC Braunschweig
Tanzen



RfV Stahlross-Oberfeld
Radball



SG SW Oldenburg
Sportakrobatik



TV Roringen
Rope Skipping



VfL Wolfsburg – Frauen
Fußball

Wählen Sie mit!



Nutzen Sie die Gelegenheit und geben Sie direkt Ihre Stimme ab: einfach QR-Code scannen und online wählen.

Zur Teilnahme an der Wahl wählen Sie in jeder Kategorie eine/einen Favoritin/Favoriten aus. Je Wählerin und Wähler ist eine Stimmabgabe möglich.

Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendungen verlosen wir tolle Preise!

- Eine Sportreise im Wert von 2.000 €, gestiftet von LOTTO Niedersachsen
- Drei Überraschungstaschen im Wert von 139 €, gestiftet vom Sporthaus Gösch
- Zwei Karten für das Feuerwerk der Turnkunst on stage für die Show „classy“, gestiftet vom Feuerwerk der Turnkunst

Einsendeschluss/Ende der Wahl: 31. Januar 2024

Ihre Daten werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme genutzt, sofern Sie unter notarieller Aufsicht beim LandesSportBund Niedersachsen als Gewinner ermittelt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen sind unter www.balldessports.de/teilnahmebedingungen einsehbar.

Niedersächsische Sportlerwahl

Sportlerinnen

- Anna Monta Olek (Judo)
- Giovanna Scoccimarro (Judo)
- Jennifer Bouhier (Windsurfen)
- Kim Lea Müller (BMX-Freestyle)
- Paulina Paszek (Kanu)

Sportler

- Dennis Schröder (Basketball)
- Lasse Brudek (Windsurfen)
- Luis Oberbeck (Leichtathletik)
- Marcel Meyer (Leichtathletik)
- Sven Schwarz (Schwimmen)

Mannschaften

- BTSC Braunschweig (Tanzen)
- RfV Stahlross-Oberfeld (Radball)
- SG SW Oldenburg (Sportakrobatik)
- TV Roringen (Rope Skipping)
- VfL Wolfsburg – Frauen (Fußball)

Mitmachen und gewinnen! Kreuzen Sie in jeder Kategorie Ihren Favoriten an. Je Wähler und je Kategorie ist eine Stimmabgabe möglich. Mehrfachwahlen sind ausgeschlossen.

Das Mitmachen lohnt sich: Unter allen Einsendungen verlosen wir eine Sportreise im Wert von 2.000 € (gestiftet von LOTTO Niedersachsen), drei hochwertige Sporttaschen mit Überraschungsinhalt von Puma (gestiftet von Sporthaus Gösch) im Wert von je 139 € sowie zwei Karten für das Feuerwerk der Turnkunst on stage für die Show „classy“ (gestiftet vom Feuerwerk der Turnkunst). Den Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 31.01.2024.

LandesSportBund Niedersachsen e.V. | Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10 | 30169 Hannover

Kampfsport als Schlüssel für mehr Vielfalt

„Ich war auf der Suche nach neuen Ideen und Möglichkeiten, um das Kickboxen für Frauen stärker in Hannover zu etablieren und eine Freundin hat mir von diesem Event berichtet“, antwortet Kickbox-Trainerin Purdy Heitmöller auf die Frage, warum sie heute die Fightschool Hannover besucht. Das Event – das ist eine Tagung zum Thema „Vielfalt im Kampfsport“, die gemeinsam vom Modellprojekt 'VOLLKONTAKT – Demokratie und Kampfsport', der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und dem LandesSportBund Niedersachsen angeboten wird.

Insgesamt 40 Teilnehmende mit unterschiedlichen Bezügen zum Kampfsport aus ganz Niedersachsen nehmen das Angebot - nach einer Auftaktveranstaltung im vergangenen Jahr - an. Auf dem Programm stehen neben einem Impuls-Vortrag auch praktische Workshops zu den Themen Vielfalt im Karate, Einstieg für Neuinteressierte und Judoka mit Behinderungen. Das Setting in der Fightschool Hannover hat so gar nichts mit einer klassischen Tagung gemein: Viele Boxsäcke, ein moderner Kampf-Käfig (sogenanntes Oktagon) und verschiedene Trainingsgeräte wie Handtanks sorgen für eine typische Gym-Atmosphäre, die viele der Kampfsportbegeisterten aus ihrem Training kennen. Auch sie trägt dazu bei, dass die Teilnehmenden nicht nur verbal, sondern auch im Rahmen der Workshops mittels Übungen in Kontakt kommen.

Eine Abschlussdiskussion mit Lena Büchner (Deutsche Meisterin im Boxen), Ulrike Maaß (Vizepräsidentin Karate Verband Niedersachsen) und Jan-Henning Bode (Inhaber Kampfsportschule Grapple & Strike Bremen) rundet die Veranstaltung ab. Robert Claus vom Mitveranstalter VOLLKONTAKT zeigt sich mit dem Verlauf und den Inhalten der Tagung, zufrieden: „Ich fand es wunderbar, dass hier Menschen aus ganz vielen verschiedenen Kampfsport-Disziplinen wie Karate, Judo, Boxen oder Mixed Martial Arts zusammenkommen und sich zu der Frage austauschen, was Kampfsport für den Zusammenhalt in ei-

ner zunehmend diverser und vielfältiger werdenden Gesellschaft leisten kann.“ Larissa-J. Becks, LSB- Projektreferentin „Sport mit Courage“, ergänzt: „Es ist großartig zu sehen, dass bereits viele Ansätze für ein vielfältiges Miteinander im Bereich Kampfsport/Kampfkunst praktiziert wer-

den. Wir freuen uns sehr darüber, erneut Engagierte zusammengebracht zu haben und bedanken uns für die Hingabe und Begeisterung aller beteiligten Personen.“

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/sport-mit-courage



Fotos: Oliver Schirmer

VOLLKONTAKT

Im Mittelpunkt des im Jahr 2020 gestarteten Modellprojekts 'VOLLKONTAKT – Demokratie und Kampfsport' - steht die Prävention von Gewalt und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, mit besonderem Fokus auf die in Deutschland zunehmenden Verbindungen zwischen extremen Rechten mit den Sektoren Kampfsport und Selbstverteidigung. Hierzu sind im Projektzeitraum von 2020 bis 2024 Untersuchungen und Maßnahmen in Deutschland und ausgewählten europäischen Ländern vorgesehen, die zur Entwicklung von Strategien der Prävention von Gewalt und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit beitragen. Das Modell-Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Weblink:
www.vollkontakt.info



Gefördert durch:
Bundesministerium
des Innern
und für Heimat
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Für ein starkes Engagement im Sport

In diesem Jahr ging die Aktion „Ehrenamt überrascht“ bereits in die 6. Runde - erstmals mit einem neuen Zeitraum. Dieses Mal hatten Vereine vom Frühjahr bis zu den Herbstferien die Chance, ihre Engagierten zu überraschen.



Anke Niepel, Schwimmverein Poseidon Bockenem e.V.



Karl Theuerkauf, TKW Nienburg e.V.



Stefanie Meyer-Priewe, DLRG-Ortsgruppe Lilienthal e.V.



Martin Tietze, Kleinkaliber-Sportverein Timmerlah von 1936 e.V.

Mit der Aktion „Ehrenamt überrascht“ hat sich der LandesSportBund Niedersachsen gemeinsam mit den Sportbünden, Sport-



regionen und Landesfachverbänden das Ziel gesetzt, landesweit unvergessliche Überraschungen für ehrenamtlich und freiwillig Engagierte zu gestalten und so ein Dankeschön für ihren Einsatz für den Sport auszusprechen.

„Die Reaktionen der Überraschten waren überwältigend positiv. Es war deutlich zu spüren, wie sehr diese Geste der Wertschätzung ihre Motivation und Freude am Ehrenamt gesteigert hat. Viele von ihnen

teilten bewegende Geschichten über ihre Erfahrungen und Leidenschaft für den Sport“, so Dwain Schwarzer, Referent in der LSB-Vereinsentwicklung. Unabhängig wie jung oder alt, ob Platzwart oder Sportabzeichenprüferin, im Vereinsengagement findet jeder seinen Platz und kann seine Stärken entsprechend einsetzen - so zum Beispiel Anke Niepel, Übungsleiterin und Kassenwartin des Schwimmvereins Poseidon Bockenem, Karl Theuerkauf, Integrationsbeauftragter des TKW Nienburg, und Stefanie Meyer-Priewe, Zuständige für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DLRG-Ortsgruppe Lilienthal. Sie sind nur einige der etwa 350 Überraschten im Jahr 2023.

Neben Konfetti und einer Urkunde gab es für die Geehrten auch in diesem Jahr zahlreiche nützliche Dinge für den sportlichen Alltag, z.B. eine hochwertige Trinkflasche, ein Handtuch, ein Kork-Notizbuch oder ein Erste-Hilfe-Set.

Der LandesSportBund plant, die Aktion auch in den kommenden Jahren fortzusetzen. „Wir sind gespannt auf die zukünftigen Initiativen und danken allen, die diese besonderen Tage gestaltet haben, für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Leidenschaft für den Sport“, so Schwarzer,

✉
Dwain Schwarzer
dschwarzer@lsb-niedersachsen.de



Harald Wiegleb, Turn- und Sportgemeinschaft Jugenddorf Salzgitter e.V.



Gaby Budde, Polizeisportverein Braunschweig e.V.



Ortrud Schneider, Stadtsportbund Osnabrück



Heike Soltau, Stader Schwimmverein von 1920 e.V.



Ulli Kroll, Hannoverscher Kanu-Club von 1921 e.V.

Franco Meyer-Westphal, Turn- und Sportverein Brietlingen von 1925 e.V.



„Ich wage den Schritt in eine neue Welt“

Eine der besten Langsprinterinnen Deutschlands, Ruth Sophia Spelmeyer-Preuß (VfL Oldenburg), beendet nach 15 Jahren ihre leistungssportliche Karriere. Zu den größten Erfolgen der gebürtigen Oldenburgerin zählen vier Deutsche Meistertitel, EM- und WM-Finalteilnahmen sowie Teilnahmen an den Olympischen Spielen 2016 und 2021. Zukünftig wird sich die 33-jährige Athletenvertreterin des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes (NLV) auf ihr Leben abseits der Laufbahn konzentrieren. Im Interview reflektiert die Masterstudentin der Psychologie ihre Karriere-Erfahrungen, berichtet von den Herausforderungen des Übergangs und zukünftigen Zielsetzungen.

Ruth, du warst eine nationale Top-Sprinterin. Wann hast du entschieden, dass du aufhören willst?

Das war ein langer Prozess. Nach den letzten Olympischen Spielen in Tokio hatte ich körperliche und mentale Schwierigkeiten in der Vorbereitung auf die Saison 2022, wo die WM sowie die Heim-EM in München anstand. Nachdem ich verletzungsbedingt schon die Heim-EM 2018 in Berlin verpasste, habe ich mir krassen Druck gemacht, dass es jetzt klappen muss. Ich war in einem Hamsterrad aus Gedanken gefangen und habe mich mental in den Boden gewirtschaftet. Eine schwere Achillessehnenentzündung führte dazu, dass ich in 2022 nicht zum Einsatz kam. Zum ersten Mal in meiner Karriere konnte ich nicht mehr. Das war neu für mich und schwer zu verkraften.

Verständlich. Wie hast du das überwunden?

Ich war dem Sport und mir selbst gegenüber nicht gut eingestellt. Nachdem ich meinen Sport so lange mit so viel Leidenschaft ausgeübt habe, wollte ich nicht mit so einem negativen Gefühl gehen. In der Hoffnung auf ein letztes vernünftiges Jahr habe ich in 2023 alles in die Waagschale gelegt, um einen guten Abschluss für mich zu finden.

Ist dir das gelungen?

In 2023 habe ich viele schöne Wettkämpfe gemacht und, unabhängig von den Zeiten, einige tolle Momente erlebt. Bei den Deutschen Meisterschaften (DM) im Juli kam endlich dieser emotionale Moment, wo ich beim Überqueren der Ziellinie gespürt habe: „jetzt ist es okay“. Das war für mich deswegen so wertvoll, weil ich diese Frage



Ruth Sophia Spelmeyer-Preuß bei den Deutschen Meisterschaften 2021 in Braunschweig.
Foto: IMAGO / Chai v.d. Laage

nach dem Aufhören verstandesmäßig nicht lösen konnte.

Wir stehen wenige Monate vor den Olympischen Spielen in Paris. War das völlig abgeschrieben?

Ich habe versucht die WM in 2023 anzugehen, aber die Luft war raus. Mir fehlte die Geduld mit mir und meinem Körper. Ich hatte das Gefühl, aus dem Sport rausgewachsen zu sein. Im Austausch mit anderen ging es oft nur um Sport und ich habe bemerkt, wie sehr man sich darin auflöst. Es gab da diese Neugierde und das Bedürfnis, Dinge nicht mehr auf Sparflamme zu halten. Irgendwann löst man sich von dem Konstrukt: Sport ist meine einzige Welt und wagt den Schritt in eine Neue.

Welches Ereignis zählst du zu den einprägsamsten Momenten oder Erfahrungen deiner Karriere?

Ein ganz wichtiger Moment war die DM

2016. Da bin ich mit der Norm an den Start gegangen und wusste, dass ich „nur“ gewinnen muss, um in Rio dabei zu sein. In dem Moment, wo ich die Ziellinie als Erste überquerte, war da ganz viel Erleichterung und Olympia zum Greifen nah. Einprägsam war auch der Moment als ich in der Staffel in Rio ins Ziel lief und sofort klar war: „jetzt ist Olympia vorbei“. Darauf habe ich mein ganzes Leben hingearbeitet und dann ist es in dem einen Augenblick vorbei. Das hat mir vor Augen geführt, wie schnelllebig der Sport und wie fragil Erfolg ist.

Wie erlebst du den Übergang ins „normale“ Leben?

Mein Mann ist ehemaliger Profi-Wasserballnationalspieler und arbeitet seit 2021 bei einer Organisationsberatung. Bei ihm konnte ich sehen, dass man das hinkriegt. Einerseits genieße ich es, keinen Druck zu haben, sofort einen Job finden zu müssen. Auf der anderen Seite fühlt es sich wie ein

sehr unangenehmer luftleerer Raum an. Manchmal weiß ich nicht: „Wer oder was bin ich jetzt eigentlich?“ In der einen Welt bin ich nicht mehr, in der anderen noch nicht - eine Art Identitätsklärung. Man war so durchgetaktet im Sportalltag und jetzt bin ich nur noch Studentin. Es fällt mir noch schwer, mir selbst diese Struktur zu schaffen. Das finde ich herausfordernd.

Du warst Sportsoldatin bei der Bundeswehr. Inwiefern gibt es von dieser Seite Unterstützung?

Ich war bis zum 31.10.23 fünf Jahre bei der Sportfördergruppe der Bundeswehr. Als das wegfiel und ich meine Uniform abgeben musste, konnte ich nochmal richtig spüren, welche Ehre mir zukam. Ich wurde dafür bezahlt, professionell trainieren zu können. Seit dem 01.11.2023 bin ich für 18 Monate im Berufsförderungsdienst und unendlich dankbar für diese Unterstützung in der Übergangszeit. Mit der finanziellen Hilfe kann ich in Ruhe meine Masterarbeit schreiben und mich bewerben. Das ist eine sehr komfortable Situation und erspart mir eine Menge Stress.

Du bist Masterstudentin der Klinischen

Die Zutaten für meine sportlichen Erfolge sind...

...allen voran mein soziales Umfeld mit meinem Trainer Edgar Eisenkolb. Die Fähigkeit zur Balance zwischen Verzicht und Loslassen bzw. die Seele versorgen. Und die Beharrlichkeit, Ziele zu verfolgen, auf eine fast organische Weise ohne großes Nachdenken.

Diese eine Eigenschaft, hätte ich mir zusätzlich gewünscht?

Mehr Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.

Dem Leistungssport verdanke ich...

...allen voran die Bezie-

hungen, die ich knüpfen konnte. Ohne den Sport hätte ich meinen Mann nicht kennengelernt und meine engen Freundinnen. Gefolgt von den vielen schönen Orten, die ich sehen durfte und dem Leben, das ich führen konnte. Es war sehr entbehrungsreich, wie auch bereichernd.

Aus den 15 Jahren leistungssportlicher Laufbahn nehme ich für mich ins „Leben danach“ mit...

...dass ich Dinge schaffen kann, auch wenn

Psychologie. Worum geht es in der Masterarbeit?

Es geht um das Belastungserleben beim Karriereende im Leistungssport. Die sportpsychologische Betreuung am Olympiastützpunkt Niedersachsen war für mich stets ein wichtiger Bestandteil im Training. Im Dezember habe ich die Ausbildung zur Sportpsychologin im Center of Mental Excellence in Köln begonnen. Diese wird vom DOSB gefordert, um in die Expertendatenbank aufgenommen zu werden und bspw. am OSP arbeiten zu dürfen oder Verbände zu begleiten.

Ich möchte meine Erfahrungen zukünftig gern dem Sport und seinen Akteuren zur Verfügung stellen.

Was motiviert dich zu diesem Schritt?

Ich könnte mir vorstellen, den Bereich der Sportpsychologie in den Verbänden weiter voranzutreiben, insbesondere den Aspekt Teambuilding in Individualsportarten, wie z.B. in Staffeln. Als Team können wir mehr erreichen als jeder einzelne von uns. Damit habe ich mich in meiner Bachelorthesis befasst.

Wenn du dir etwas für deine Sportart

sie sehr groß erscheinen. Große Ziele können einen ebenso einschüchtern wie auch antreiben.

Dafür habe ich jetzt endlich Zeit und ich freue mich darauf?

Ich habe Zeit, alle möglichen Sportarten auszuprobieren, weil ich nicht so sehr auf meinen Körper angewiesen bin.

Das werde ich definitiv nicht vermissen?

Den Laktathusten.

Meine größten Unterstützer in meiner Laufbahn

waren...

...neben dem Trainer, meine Trainingskollegen

und Eltern, die meinen Sport anfangs finanziert haben. Zu erwähnen sind außerdem die regionalen Partner und Förderinstanzen, wie der LSB, die Sporthilfe und meine Sponsoren.

Mit wem hättest du gerne mal eine Trainingseinheit absolviert?

Das habe ich mir schon erfüllt, indem ich mit Lena Büchner eine Boxeinheit gemacht habe. Als Kind habe ich mit meinem Vater viele Box-Filme geschaut. Ich liebe diese

wünschen könntest, was wäre das?

Die Leichtathletik braucht mehr solcher Formate, wie die Heim-EM in München. Wenn Außenstehende zu einem normalen Leichtathletik-Wettkampf kommen, kann das schon mal langweilig oder unüberschaubar sein, weil Disziplinen parallel verlaufen. Ich würde mir wünschen, dass mehr daraus gemacht wird, z.B. durch Musik und ein Programm, das die Athleten-Persönlichkeit mehr in den Mittelpunkt gerückt wird. Das schafft mehr Nähe und Identifikation bei den Zuschauern.

Gibt es etwas, das du dem Nachwuchs mit auf den Weg geben möchtest?

Mein Trainer konnte von seiner Oma Marta Sprüche, wie bspw. „bleib am Ball“. Im ersten Moment hat mich das oft genervt, aber im Nachhinein waren sie hilfreich. Geduld mit sich zu haben, ist so essentiell. Mental entspannt zu bleiben und sich den Spaß zu bewahren, war mir in schwierigen Situationen ein guter Ratschlag. Anders hätte ich den Spitzensport nicht so lange machen können.

Underdog-Geschichten und dieses, sich durchs Leben kämpfen. Und ich wollte immer gerne mal Kampfsport ausprobieren. Wenn ich nochmal ganz jung wäre, würde ich...

...mich nochmal für den Sport entscheiden, mir aber eher Hilfe suchen, v.a. in Bezug auf die fehlende Selbstsicherheit, die ich verspürt habe. Ich habe meinen Selbstwert an den sportlichen Erfolg geknüpft und wenn dieser ausbleibt, fällt man hart und fühlt sich wertlos. Später habe ich intensiv mit der OSP-Sportpsychologin Dr. Tamara Thomsen und Coachin Ulrike Breitbach gearbeitet. Hätte ich das früher auf stabile Füße gestellt, hätten sich manche Situationen weniger unangenehm angefühlt.

In 2030 möchte ich...

...gerne einen Beruf haben, der mir Spaß macht und wo ich Dinge bewegen kann. Ich wäre gerne Paartherapeutin, Sportpsychologin und auch gerne Mutter. Ansonsten hoffe ich, dass ich das stabile Umfeld, das ich sehr schätze, auch weiterhin an meiner Seite habe.

Text/Fragen: Katja Abel



Spontan geantwortet!

Nachhaltigkeit und Natur auf Langeoog

Ein Feriencamp mitten im Oktober? Auf Langeoog ist das möglich! Auf der Nordseeinsel lernten Jugendliche auf Einladung des LSB und der Sportjugend Niedersachsen mehr zu den Themen Sport, Umwelt und nachhaltiges Leben.

Die Zelte waren schon abgebaut, als die Gruppe Jugendlicher Mitte Oktober auf der Nordseeinsel Langeoog ankam. Trotzdem bot das Zeltlager der Sportjugend Niedersachsen mit seinen Hütten und Zimmern auch im Herbst noch eine ganze Menge. Spielerisch lernten die Teilnehmenden des Herbstferien-Workshops im Alter von 14 bis 19 Jahren unter anderem die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs – Sustainable Development Goals) kennen, berichteten von eigenen Anknüpfungspunkten zum Thema Klima, Nachhaltigkeit, Sport und Natur und erlebten als Gruppe eine spannende Zeit. Zwischen den inhaltlichen Blöcken gab es viele Gelegenheiten für Gruppenspiele, einen Besuch des Ortskerns und Entspannung in der Natur.



Die Teilnehmenden des Feriencamps am Strand von Langeoog. Foto: Sportjugend Nds.

Wattführer zeigt „seine“ Insel

Ein echtes Highlight war der Austausch mit Wattführer Uwe Garrels. Bereits am ersten Tag führte er die Gruppe durch die Dünen, über den Strand und erzählte dabei, wie sich die Natur in den letzten Jahren verändert hat - und vermutlich weiter verändern wird. Zudem erklärte er, was die Inselbevölkerung tut, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegenzuwirken. Auch das Zeltlager selbst stand im Fokus – gemeinsam überlegte die Gruppe mit Uwe Garrels, wie das

Camp im Bereich Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden kann.

Planspiel „unser nachhaltiger Sportverein“

Einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete zudem ein Planspiel, bei dem die Teilnehmenden in kleinen Gruppen unter dem Motto „Wir übernehmen – Unser nachhaltiger Sportverein“ an ihrem Sportverein der Zukunft arbeiten konnten. Es entstanden zwei

überzeugende Konzepte von Sportvereinen, die für alle Menschen ihre Türen öffnen, CO2 einsparen und sich mit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung identifizieren. Ergänzt wurden die Tage durch eine Menge Bewegung: Es wurden u.a. Radtouren unternommen und Volleyball am Strand gespielt. Bei der vielen Zeit an der frischen Insel Luft durften gemeinsame Stärkungen nicht fehlen: Die Gruppe wurde durch eine frische und nachhaltige Küche verwöhnt – es gab die gesamte Zeit über vegetarisches Essen. Das Camp mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit wurde vom LSB zum ersten Mal angeboten, soll aber in Zukunft weitergedacht werden. Für das Zeltlager war die Gruppe schon fast der letzte Besuch des Jahres. Im Anschluss kamen Ehrenamtliche, die die knapp 100 Fahrräder wieder in Schuss brachten. So kann jetzt voller Vorfreude auf das kommende Jahr geschaut werden, wenn wieder zahlreiche Gruppen junger, sportbegeisterter Menschen auf die Insel kommen.

✉
Karsten Pümpel
kpuempel@lsb-niedersachsen.de



Starte dein sportliches Abenteuer!

Der ASC Göttingen entsendet als anerkannter Träger für die Umsetzung von Freiwilligendiensten im Durchgang 2023-2024 insgesamt 81 junge Menschen in die afrikanischen Länder Südafrika, Namibia, Ruanda, Sambia und Uganda. Die Bewerbungsfrist für das „weltwärts-Programm“ endet am 31. Dezember 2023.

Seit 2008 bietet der ASC Göttingen gemeinsam mit dem LandesSportbund Niedersachsen und der Sportjugend Niedersachsen den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Menschen zwischen 18 und 28 Jahren in verschiedenen Ländern im Süden und Osten Afrikas an. Während ihres Auslandseinsatzes begleiten die Freiwilligen ein konkretes Entwicklungsprojekt im Sport. Sie sind in eine lokale Partnerorganisation eingebunden und unterstützen diese bei ihrer Arbeit in Schulen und Sportprojekten. „weltwärts im Sport“ ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, das pädagogisch begleitet wird und Erfahrungsräume für Freiwillige eröffnet. Der Austausch auf Augenhöhe und der Erwerb persönlicher Kompetenzen sowie Berufsorientierung stehen im Mittelpunkt.

Deine Aufgabe

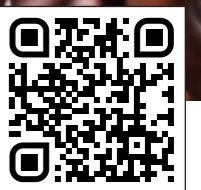
Die Freiwilligendienstleistenden unterstützen in der Regel vormittags den Sportunterricht an einer (Grund-)Schule mit verschiedenen Altersklassen. Nachmittags werden sportartspezifische Projekte je nach den eigenen Interessen und Fähigkeiten betreut. Die Tätigkeiten werden zum Teil mit weiteren Freiwilligen durchgeführt.

Anforderungen

- Alter zwischen 18-28 Jahren bei Entsendung, Schulabschluss und deutsche Staatsangehörigkeit benötigt
- Bereitschaft und Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Sport



**BEWIRB
DICH
JETZT!**



www.ifwd-sport.de

- Gute Kenntnisse in einer Sportart, Grundkenntnisse in anderen Sportarten
- Sprachkenntnisse oder -Interesse in Englisch
- Außerordentliches Engagement, hohe Sozialkompetenz, Belastbarkeit, Flexibilität und Selbstorganisation
- Großes Interesse an der Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe und Offenheit gegenüber anderen Kulturen

Fristen und Einsatzzeit

Der Einsatzzeitraum für den Freiwilligendienst erstreckt sich von August 2024 bis August 2025.
Die Bewerbungsfrist endet am 31. Dezember 2023.

Akademie beim TAFISA World Congress

"Sport for all", das war das Motto des 28. TAFISA World Congresses in Düsseldorf. Über 350 Teilnehmende aus über 75 Ländern tauschten sich im Plenum, in verschiedenen

Foren, während einer Exkursion und in unterschiedlichen Workshopformaten drei Tage

lang zu Themen rund um den Breitensport aus. Referierende aus den Mitgliedsorganisationen des weltweit tätigen Verbandes stellten Projekte und Programme aus ihren Ländern vor. Daneben standen Vorträge von Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft und aus internationalen Organisationen wie der Europäischen Union auf dem Programm. Die Mitglieder verabschiedeten eine Kongresserklärung, in der die Bedeutung des Breitensports als eine der wenigen weltweit verbindenden Sprachen im Hinblick auf die globalen Krisen („Covid, Climate, Conflicts“) hervorgehoben wird. Es werden daher auf allen Ebenen Regierungen, der private Sektor, Nichtregierungsorganisationen, Medien und alle weiteren



Akademieleiter Dr. Hendrik Langen mit TAFISA-Präsident Wolfgang Baumann. Foto: LSB

Akteure aufgefordert, den Breitensport mit konkreten Maßnahmen zu unterstützen, da er keine Option, sondern ein Auftrag ist. („Make Sport for All a mandate and not an option.“). „Die Veranstaltung hat gezeigt, wie vielfältig der Breitensport ist und welche Kraft er als Multiplikator hat, aber auch, vor welchen Herausforderungen er weltweit steht“, fasst Dr. Hendrik Langen die Veranstaltung zusammen. Der Akademieleiter, der den LandesSportBund Niedersachsen im Nachbarbundesland repräsentierte,

verweist dabei vor allem auf die Rolle des Sports bei der Bekämpfung des Klimawandels und die großen Herausforderungen, die die notwendige Anpassung des Sports an die veränderten klimatischen Bedingungen mit sich bringen wird.

TAFISA versteht sich als internationale Organisation, die den Breitensport fördert und dazu entsprechende Programme, Projekte und Bildungsangebote entwickelt und durchführt. Die Mitglieder der im Jahr 1991 gegründeten Dachorganisation sind nationale Dachverbände bzw. nationale Olympische Komitees (aus Deutschland auch der DOSB) sowie weitere international agierende Organisationen. Alle zwei Jahre findet der TAFISA World Congress bei einer Mitgliedsorganisation statt. In seiner 32-jährigen Geschichte war es das zweite Mal, dass sich die Breitensportwelt in Deutschland traf. In diesem Jahr richtete der DOSB den Kongress mit Unterstützung des Landessportbundes NRW aus.

Weblink:
www.tafisa.org

Bildungsstätten-Arbeitskreis trifft sich in Berlin

14 Vertreterinnen und Vertreter des Arbeitskreises der Bildungsstätten haben sich auf Einladung der Sportjugend Berlin im Berliner Olympiazentrum getroffen. An dem Austausch der Bildungseinrichtungen der Landessportbünde und Sportjugenden nahmen für den LandesSportBund Niedersachsen (LSB) der Leiter der Akademie des Sports, Dr. Hendrik Langen, der Teamleiter der Akademie des Sports am Standort Clausthal-Zellerfeld, Jürgen Röbbecke, und der verantwortliche Sachbearbeiter für das Zeltlager Langeoog der Sportjugend Niedersachsen, Karsten Pümpel, teil.

Themenschwerpunkt des dreitägigen Treffens war die Nachhaltigkeit von Bildungsstätten aus ökologischer und sozialer Perspektive. Der Arbeitskreisvorsitzende Jonas Simon von der Sportjugend Hessen, der eine Bildungsstätte in Wetzlar führt, fasst das Treffen wie folgt zusammen: „Es war ein sehr gelungenes Treffen und zeigte



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens. Foto: LSB

einmal mehr den hohen Austauschbedarf zu aktuellen Themen und zu den großen Herausforderungen für die Bildungsstätten im Sport. Zwar unterscheiden sich die Bildungsstätten sehr, aber alle haben als Ort für gemeinnützige Bildungsarbeit ähnliche Herausforderungen zu meistern.“ Der Arbeitskreis der Bildungsstätten wurde bereits in den 1990er Jahren gegründet. Der

LandesSportBund Niedersachsen, der zu den Gründungsmitgliedern gehört, ist seitdem mit drei Plätzen vertreten. Im letzten Jahr war die Akademie des Sports am Standort Hannover Ausrichter des Austausches, über das Himmelfahrtswochenende 2023 trafen sich die Bildungsvertreterinnen und -vertreter im Zeltlager Langeoog der Sportjugend Niedersachsen.

Masterplan Inklusion im
Niedersächsischen Sport



Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet. Bis Ende 2023 sollen 28 Ziele in elf Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen. Das LSB-Magazin berichtet regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe.

Internationale Auszeichnung für Inklusionspreis des SoVD und LSB

Mit ihrem Inklusionspreis haben der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen und der LandesSportBund Niedersachsen (LSB) den diesjährigen „alpha awards Grand Prix“ in der Kategorie „Bester Award einer Konferenz- und Messeveranstaltung“ gewonnen. Damit werden besondere Wettbewerbe ausgezeichnet, die es schaffen, strategische Ziele zu erreichen und Menschen zu fördern. Das Besondere an dem Preis: Er ist international angelegt und berücksichtigt Bewerbungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Der Inklusionspreis, der gemeinsam von SoVD und dem LSB verliehen wird, wurde als Gewinner im Bereich „Bester Award einer Konferenz- und Messeveranstaltung“ gekürt. „Tolle Veranstaltung, tolle Messages, tolle Idee! Der Preis ist stimmig und in seiner Zielsetzung gut aufgesetzt. Er besetzt eine Nische innerhalb der Inklusionspreise und hebt sich dadurch positiv hervor“, lobt die Jury des „alpha awards Grand Prix“ bei der Preisverleihung in Wien.

„Es ist schön, dass das Thema durch diese Auszeichnung Aufmerksamkeit bekommt“

Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen, freut sich sehr über die Auszeichnung: „Im Juni haben wir ja mit unserem Inklusionspreis bereits den mediaV-Award gewonnen. Dass wir jetzt sogar noch einen interna-



Stefanie Jäkel vom SoVD in Niedersachsen (rechts) und Anke Günster vom LSB bei der Preisverleihung in Wien. Foto: Karen Scarbatta

nationalen Preis erhalten, macht uns sehr stolz.“ Es zeige vor allem, dass Inklusion mehr und mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücke und zunehmend wahrgenommen werde. „Außerdem ist der Award auch eine tolle Anerkennung für die Ausrichtung unseres Inklusionspreises sowie für die Projekte unserer Bewerberinnen und Bewerber“, so Swinke. „Die Auszeichnung mit einem internationalen Preis für unser gemeinsames Format Inklusionspreis Niedersachsen macht uns sehr stolz und motiviert uns, weiterhin für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen zu kämpfen. Es ist schön, dass das Thema durch diese Auszeichnung Aufmerksamkeit bekommt - Menschen mit Behinderungen gehören in die Mitte der Gesellschaft“, sagt Anke Günster, Refe-

rentin für Inklusion und Projektleitung „Masterplan Inklusion“ beim LSB. 2023 hat der SoVD den Inklusionspreis bereits zum fünften Mal in den Kategorien Medien und Ehrenamt verliehen – seit 2019 gemeinsam mit dem LSB Niedersachsen für den Bereich Sport. Bewerben können sich Medienschaffende, Ehrenamtliche und Sportvereine, die sich auf besondere Art und Weise für das Thema Inklusion starkmachen.

Weblink:
www.inklusionspreis-niedersachsen.de

✉
Anke Günster
inklusion@lsb-niedersachsen.de



Mitglieder gewinnen mit LSB-Förderung

Der LandesSportBund Niedersachsen verzeichnet bereits mehr als 300 Anträge für die Neuauflage des LSB-Sonderförderprogramms zur „Mitgliederentwicklung“. Gefördert werden u.a. Minijob-Stellen, die Neugestaltung von Vereins-Homepages, das Engagement der Vereine im Quartier, Lizenz-Ausbildungen sowie Kompaktkurse für ÜL und Interessierte. Insgesamt steht eine Fördersumme von 855.000 Euro zur Verfügung.

Bereits 2022 hatte der LSB mit Unterstützung des Landes Niedersachsen 1,2 Mio. Euro für Sonderprogramme zur Mitgliedererwerbungsleistung in Sportvereinen bereitgestellt. Fast 1300 Vereine hatten von der Unterstützung profitiert.

„Für den LSB und seine Sportjugend sind Maßnahmen zur Förderung von ehrenamtlichem und freiwilligem Engagement ein zentraler und bedeutender Schwerpunkt für die Sport- und Vereinsentwicklung. Denn wir wollen, dass Sportvereine auch in Zukunft Orte sportlicher und sozialer Begegnung

für deren Mitglieder und weitere Interessierte aus den Wohn- und Lebensquartieren bleiben“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

Durch die Maßnahmen konnten allein im Jahr 2023 100 Minijob-Stellen, 50 Vereins-Homepages, 50 Beratungsformate und über 20 Projekte im Rahmen des Konzepts „Mein Nachbar, der Sportverein - Aktiv im Quartier“ bewilligt werden. Des Weiteren werden bis zum 31. Mai 2024 mehr als 15 Kompaktkurse (Refresher) mit jeweils 15 Lerneinheiten für Übungsleitende im gesamten Land Niedersachsen angeboten.

Fortsetzung im Jahr 2024

Im Jahr 2024 werden die Programme mit einem Budget von 1,12 Mio Euro fortgesetzt und im Bereich (Re-)Aktivierung von Übungsleitenden zusätzlich ausgeweitet. Die aktuellen Angebote sind auf der LSB-Homepage einsehbar.

Mein Verein im Portrait

Gute Beispiele für Maßnahmen zur Mitgliedererwerbungsleistung und Engagementförderung in niedersächsischen Sportvereinen gibt es in der Serie „Mein Verein im Portrait“ auf dem LSB-YouTube-Kanal.

Weblink: www.youtube.com/landesSportBundNiedersachsen



www.lsb-niedersachsen.de/mitgliederentwicklung



Simon Zimmermann
szimmermann@lsb-niedersachsen.de

Programm „Aktiv für Geflüchtete“ verlängert

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen verlängert sein Förderprogramm „Aktiv für Geflüchtete“ erneut bis zum 30. Juni 2024. Das Programm war im März 2022 gestartet und sollte, nach einer ersten Verlängerung, Ende Oktober 2023 auslaufen. Seit Programmbeginn wurden über 670 Anträge bewilligt. Da viele Sportbünde über eigene Kontingente verfügten, war eine schnelle Vergabe der Fördermittel direkt vor Ort möglich.

Mit der erneuten Verlängerung reagiert der LSB auf die weiterhin bestehende Nachfrage und möchte die Vereine bei ihrem Engagement unterstützen.

Die Antragstellung erfolgt nach einem vereinfachten Verfahren: Ausführliche Beschreibungen und Vorlagen von Ausgabennachweisen sind nicht erforderlich. Die Anträge können digital an den LSB gesendet werden.



Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/aktiv-fuer-gefluechtete

Antisemitismus ist keine Meinung!

Der LSB hat in seiner Satzung formuliert, dass er allen rassistischen, antisemitischen und extremistischen Bestrebungen und Aktivitäten entschieden entgegentritt.

Vor diesem Hintergrund nehmen wir mit Sorge wahr, dass die Anzahl antisemitischer Straftaten in Deutschland und Niedersachsen seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober zunimmt. Es gibt vermehrt Gewaltandrohungen gegen Menschen jüdischen Glaubens.

Bei aller Komplexität und der gebotenen historischen Einordnung der aktuellen Situation im Nahen Osten sind zwei Dinge unmissverständlich und klar zu benennen:

- Der Krieg ist in erster Linie ein Krieg zwischen der Terrororganisation Hamas und dem souveränen Staat Israel. Es ist kein Krieg zwischen zwei Religionen.
- Antisemitismus – egal aus welcher Richtung geäußert – hat keinen Platz in unserer demokratischen Gesellschaft. Weder auf der Straße, noch an den Stammtischen und auch nicht in den Sportvereinen.

Sport spricht alle Sprachen. Sport verbindet Menschen. Sport vermittelt Werte wie Toleranz, Fairplay, Partnerschaft und Solidarität.

„Sport spricht alle Sprachen. Sport verbindet Menschen. Sport vermittelt Werte wie Toleranz, Fairplay, Partnerschaft und Solidarität.“



Diese Grundwerte des Sports sind ein hohes Gut. Es lohnt sich, sie immer wieder zu benennen und zu verteidigen, auch wenn sie unter Druck geraten und auf die Probe gestellt werden. Wir müssen innerhalb des Sports zeigen, dass wir diese Werte des Sports leben!

Als Dachorganisation des Sports in Niedersachsen nehmen wir unsere Verantwortung ernst, dass alle Menschen in unserem Land sicher und friedlich Sport treiben können. Verantwortung auf allen Ebenen des Sports zu tragen heißt: Gerade jetzt jeder Form des Antisemitismus entgegenzuwirken.

Wir rufen alle Mitglieder und Gliederungen des LSB dazu auf, zusammenzustehen, Courage zu zeigen und sich für ein sicheres Umfeld in unseren Sportvereinen einzusetzen. Auch der Sport muss Haltung zeigen und das „Nie wieder“ leben.

Der LSB Niedersachsen verurteilt jegliche Diskriminierung, Gewalt, Krieg und Terror.

Seit 2012 bietet der LSB mit dem Projekt „Sport mit Courage“ Unterstützung und Maßnahmen zum Umgang mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung im Sport.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/sport-mit-courage



LSB-HOTLINE

Von Förderungen bis Lizenzen –
Antworten auf alle Fragen zum Sport in
Niedersachsen!

0511-1268-100

Mo-Di: 14-16 Uhr,
Do: 16-18 Uhr und Fr: 8-10 Uhr

Oder jederzeit per E-Mail an: info@lsb-niedersachsen.de



Foto: LSB

Bestätigung

Der Vorstand des KSB Hameln-Pyrmont wurde beim Kreissporttag 2023 wiedergewählt. Er besteht damit weiterhin aus Maria Bergmann (Vorsitzende, Foto), Rudolf Dreischer, Peter Specht, Peter Bormann, Brigitte Hörnicke, Sönke Koss und Jens Mestwerdt.



Foto: TVN

Wiederwahl

Winfried Barkschat (2. v.r.) ist beim Verbandstag des Niedersächsischen Triathlon-Verbandes (TVN) in Hannover einstimmig für weitere zwei Jahre im Amt des Präsidenten bestätigt worden. Henrik Scharf wurde als neuer Sprecher der Vereine im TVN gewählt.



Foto: LSB

Kraft Schepke

Der LSB trauert um seinen ehemaligen Geschäftsführer Kraft Schepke, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist. Der studierte Volkswirt war von 1981 bis Anfang der 90er Jahre zunächst als LSB-Hauptabteilungsleiter Sport und später LSB-Geschäftsführer tätig.



Foto: KSB Rotenburg (Wümme)

Herbstklausur

Der KSB Rotenburg (Wümme) hat sich im Zevener Hotel Paulsen zur diesjährigen Herbstklausur getroffen. Themen der Vorstandsmitglieder und angestellten Mitarbeiter waren u.a. das LSB-Positionspapier zur Integration sowie die Termine im kommenden Jahr.



Foto: KSB Leer

Overledinger Sportdialog

Rund 70 Interessierte haben am 1. Overledinger Sportdialog zur Sportentwicklungsplanung für das Overledingerland teilgenommen. Eingeladen hatten die Gemeinden Ostrhauderfehn, Westoverledingen und Rhauderfehn gemeinsam mit dem KSB Leer.



Foto: Carsten Kobow

Zukunftspreis 2023

Der SC Harsum ist im Fußball-Museum in Dortmund als einer von fünf Vereinen aus ganz Deutschland mit dem Zukunftspreis 2023 ausgezeichnet worden. Der Preis wird vom Verein „Fußball stiftet Zukunft e.V.“ vergeben. Ausgezeichnet werden Vereine, die sich „innovativ und kreativ für Chancengerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt sowie den Natur- und Umweltschutz“ einsetzen. Der SC Harsum hat mit einem Fußball-Camp für Kinder und Jugendliche das deutschlandweite erste klimaneutrale Fußballcamp veranstaltet. „Wir haben ganz bewusst schon im Vorfeld die Teilnehmenden sensibilisiert mit dem Fahrrad anzureisen oder Fahrgemeinschaften zu bilden, und das haben tatsächlich auch richtig viele gemacht. Wir haben hier vor Ort lokal eingekauft, und zwar mit einem Lastenrad, und viel Wert auf das Thema Mülltrennung gelegt“, erklärt Alexander John, er ist Trainer der D-Jugend, Co-Trainer der 1. Herren-Mannschaft und hat das Camp mit organisiert. In Zukunft sollen alle Camps des SC Harsum klimaneutral ausgerichtet werden.



Foto: LSB

Neuaufstellung

Der LandesSportBund Niedersachsen hat sein Team Verbandskommunikation neu aufgestellt. Durch die Integration des Marketing-Bereichs trägt das Team ab sofort den Namen Verbandskommunikation & Marketing. Damit ergibt sich auch eine neue personelle Struktur. Die langjährige Pressesprecherin Katharina Kümpel ist in den Ruhestand getreten. Neuer Teamleiter und damit Ansprechpartner für Anfragen rund um die Themen Presse, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing ist Marcel Lamers, der zuvor die Abteilung Vorstandsbüro geleitet hat. Zu dem sechsköpfigen Team gehören außerdem Jaak Beil (Durchwahl -224), Frank Dullweber (-222), Jan Jüttner (-223), Daniela Matthaie (-226) und Melissa Korte.

Anfragen können wie gewohnt über die allgemeine E-Mail-Adresse info@lsb-niedersachsen.de gestellt werden.

✉
Marcel Lamers
mlamers@lsb-niedersachsen.de



Foto: KSB Emsland

Auszeichnung

Der KSB Emsland hat die Auszeichnung „Inklusiver Betrieb“ des Landkreises Emsland erhalten. Seit Anfang November ist Anita Mundinar-Büter, eine Beschäftigte aus den Caritas-Werkstätten, beim KSB im Rahmen eines Außenarbeitsplatzes tätig.



Foto: SV Union Lohne

Schutz vor sex. Gewalt

Die Sportjugend Niedersachsen hat dem SV Union Lohne, dem TUS Neuenhaus und dem Lehndorfer TSV das Zertifikat: „Verein(t) gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ überreicht. Alle drei haben entsprechende Schutzkonzepte für ihren Vereinsalltag erarbeitet.



Foto: LSB

LSB-Podcast mit Moritz Fürste

In der aktuellen Ausgabe des LSB-Podcasts „Im Dialog“ ist Olympia-Sieger und Welthockeyspieler Moritz Fürste zu Gast. Er spricht u.a. über Spitzensport, Schulsport und eine mögliche deutsche Olympia-Bewerbung. [Weblink: https://sptfy.com/Pmwh](https://sptfy.com/Pmwh)



Foto: LSB

Neue Sportvereinbarung

Eine zwölköpfige Delegation aus der Provinz Eastern Cape (Südafrika) mit Sportministerin Nonceba Khontsiwe war im November 2023 für drei Tage zu Gast in Niedersachsen. Bereits seit 1995 pflegt die südafrikanische Provinz eine intensive und lebendige Partnerschaft mit Niedersachsen. Im Rahmen des Besuchs beim LSB wurde die Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Bereich des Sports aus dem Jahre 2016 erneuert. Unterzeichnende Parteien sind das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport, das für Sport zuständige Ministerium der Provinz Eastern Cape, der LSB und dessen Pendant aus der Provinz Eastern Cape. „Ein ganz wichtiger Bestandteil der Partnerschaft zwischen der Provinz Eastern Cape und dem Land Niedersachsen ist der Sport. Er bildet einen Schwerpunkt in dieser besonderen internationalen Zusammenarbeit. Mit dem Abschluss der neuen Vereinbarung haben wir die Basis für künftige gemeinsame Projekte erneut legen können. Ich freue mich auf die weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Partnern“, so die Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens.



Foto: Lars Kaletta

„Gute Nachbarschaft ist ...“

Drei Wochen lang war die Wanderausstellung „Gute Nachbarschaft ist...“ im Foyer der Akademie des Sports am Standort Hannover zu Gast. Die Ausstellung wurde vom Bündnis für Gute Nachbarschaft initiiert, in dem der LSB seit 2022 Partner ist und in der Koordinierungsgruppe mitwirkt. Auf zahlreichen Fotos wird der Ideenreichtum und das großartige Engagement unterschiedlicher Akteure gezeigt, das in den Quartieren und Dörfern tagtäglich für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft erbracht wird. Mit dabei ist auch der SC Hainberg. Der Sportverein in Göttingen ist der erste Sportverein in Niedersachsen, der als Träger von Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Zietenerrassen/Geismar in Göttingen mit einem Stadtteilarbeiter/Quartiersmanager aktiv ist. Ab dem 24. Januar 2024 ist die Ausstellung bei der Sparkasse Bremervörde zu sehen.

[Weblink: www.gutenachbarschaft-nds.de](http://www.gutenachbarschaft-nds.de)



Foto: NBV

NBV-Rookie-Trainer/in

Der Niedersächsische Basketballverband (NBV) hat zum vierten Mal den „Rookie-Trainer“-Lehrgang auf der Nordseeinsel Borkum angeboten. Der in Deutschland einzigartige NBV-Lehrgang hat das Ziel, junges Engagement zu fördern und den Jugendlichen einen frühzeitigen Einstieg in die Rolle als Coach zu ermöglichen. Die Ausbildung besteht bereits seit 2018 und umfasst inzwischen zwei verschiedene Stufen – eine für die Grundlagen und eine weiterführende. Beide Ausbildungsstufen beinhalten jeweils 50 Lerneinheiten. Wer beide Stufen absolviert, kann mit einem Aufbaumodul die reguläre C-Trainer-Lizenz erwerben. Eine Anmeldung für die Rookie-Lehrgänge 2024 sind in Kürze über den NBV möglich.



[Weblink: www.nbv-basketball.de/bildung/trainer/rookie-trainer.php](http://www.nbv-basketball.de/bildung/trainer/rookie-trainer.php)

„Everybody is welcome“

Was haben ältere und jüngere Menschen, Schichtarbeiter, Studierende und Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft gemeinsam? Auf den ersten Blick nicht viel. Doch beim Volleyball, Basketball oder Fußballangebot vom Stützpunktverein Refugees Welcome in Sports Oldenburg (ReWIS) kommen sie alle zusammen. Und das kostenlos. Wie das genau funktioniert, erklärt der Sportlotse Javed Rahimy im Interview.

ReWIS wurde 2016 gegründet und ist ein relativ junger Verein. Was macht Ihr anders als andere Sportvereine?

Wir bieten alle unsere Kurse kostenlos an. Außerdem bewerben wir die Sportangebote in mehreren Sprachen, damit sich



Javed Rahimy

auch Menschen angesprochen fühlen, die noch kein Deutsch können. Es ist also sehr niedrigschwellig. Wir wollen, dass Menschen zu uns kommen, die

bislang in den etablierten Sportvereinen noch nicht sehr präsent sind. Zum Beispiel Schichtarbeiter, die nicht regelmäßig kommen können. Wir wollen aber Begegnung und Austausch ermöglichen. Deswegen ist neben ‚Refugees Welcome‘ ein weiteres Motto von uns: EVERYBODY IS WELCOME. Hier sind also alle Menschen willkommen. Religion, Aussehen oder sonst was spielen bei uns keine Rolle. Es können wirklich alle vorbeikommen und mitmachen – ganz ohne Anmeldung oder Verpflichtung.

Warum hilft Sport Deiner Meinung nach bei der Integration?

Wenn ich aus meinen eigenen Erfahrungen berichte, kann ich sagen, dass Sport dabei hilft, gewisse Ängste abzubauen. Sport hilft einfach beim Ankommen. Wenn man kein Geld hat, kein Bankkonto, nicht arbeiten kann, dann kann man bei ReWIS Oldenburg trotzdem Sport machen. Man kommt raus, knüpft Kontakte. Das ist so wichtig – gerade, wenn man in ein fremdes Land kommt und niemanden kennt. Man vergisst seine Sorgen, hat körperliche Bewegung und ganz wichtig: Man kommt aus dem Haus raus, nach draußen. Ich würde zwar nicht sagen, dass ich ohne den Sport depressiv geworden wäre. Aber es hatte

definitiv eine präventive Wirkung, denn so hatte ich meinen festen Anlaufpunkt.

Was machst Du als Sportlotse?

Ich betreue das Fußball-, Volleyball- und Basketballangebot, organisiere das jährliche Sommerfest und unterstütze Neuzugewanderte auch bei Behördenbriefen, Wohnungssuche, Übersetzungen etc. Das erinnert mich natürlich an meine Anfänge in Deutschland, als ich selbst 2015 nach



Deutschland gekommen bin. Mich hat der Verein auch bei Überweisungen und anderen Formalitäten unterstützt. Und diese Hilfe gebe ich nun gerne weiter, weil ich aus meiner eigenen Erfahrung weiß, wie die Menschen sich fühlen und wo sie Unterstützung benötigen. Bis heute gehe ich gerne zum Verein, weil ich zufrieden bin, wenn ich hierherkomme. Es fühlt sich einfach gut an, ein Teil davon zu sein.

Warum ist es euch wichtig Stützpunktverein im Bundesprogramm Integration durch Sport zu sein?

Natürlich ist die finanzielle Förderung für uns sehr wichtig, weil wir unsere Angebote keine Teilnehmergebühren erheben – und wir durch die Förderung neue Sportarten anbieten können. Denn die meisten Menschen, die unsere Sportangebote besuchen sind keine Vereinsmitglieder. Auch, wenn unser Mitgliedsbeitrag gerade mal einen Euro pro Monat beträgt. Darüber hinaus entscheidet jeder selbst, ob er mehr zahlen kann oder auch nicht. Neben der finanziellen Förderung schätzen wir aber auch sehr das Netzwerk, die Bildungsangebote

und den regelmäßigen Austausch bei den Jahrestagungen der Stützpunktvereine. So können wir immer viel von anderen Vereinen lernen und für unsere eigene Vereinsarbeit mitnehmen.

Was wünscht Ihr euch für die Zukunft?

Wir wollen uns weiterentwickeln und immer neue Angebote machen. Je nachdem, was unsere Teilnehmenden interessiert. Und ich wünsche mir, dass es den Verein einfach noch viele, viele Jahre gibt. So bieten wir neuerdings beispielsweise Fitness für Frauen mit Kinderbetreuung an. Anfangs gab es nur Fußball. Und jetzt bieten wir auch Basketball, Volleyball und Fitness an. Diese Entwicklung finde ich sehr schön. Und es kommen auch alte Teilnehmende wieder. Sie erinnern sich, dass sie vor einigen Jahren unser Fußballangebot genutzt haben und fragen mich dann, ob es uns immer noch gibt und kommen dann tatsächlich wieder vorbei. Diese positive Verbindung mit uns finde ich sehr schön und spricht ja für unsere gute Arbeit.

Weblink:

www.rewis-oldenburg.de

Stützpunktvereine

Der LandesSportBund Niedersachsen begleitet jährlich bis zu 30 Stützpunktvereine Integration durch Sport, die sich in besonderem Maße für den gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren. Gefördert werden die Vereine über das Bundesprogramm Integration durch Sport mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern und für Heimat.



Robert Gräfe
rgraefe@lsb-niedersachsen.de

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Was uns verbindet. Erfahrungen von Zwangsmigration gestern und heute

Das Museum Friedland, die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung und die Stiftung Berliner Mauer – Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde, haben im Herbst 2022 gemeinsam mit weiteren bundesweiten Netzwerkpartnern das Projekt "Was uns verbindet. Erfahrungen von Zwangsmigration gestern und heute" gestartet. Das Projekt zielt darauf ab, verschiedene Gemeinschaften und Generationen zusammenzubringen und eine "Gesprächskomplizenschaft" herzustellen. Dabei stehen Migrationserfahrungen im Mittelpunkt, aber auch die gegenwärtige Situation von Flüchtlingen. Die Projektkoordinatorin, Anna Louise Weißling, ist dafür zuständig, die Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Organisationen zu etablieren und die notwendigen Vorbereitungen für Bildungs- und Veranstaltungsformate zu treffen. Das Auftakttreffen der Kooperationspartner im November 2022 in Berlin legte die grundlegenden Ziele des Projekts fest.

Open Space

Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist der "Open Space", der als eine experimentelle Kontaktzone dient. Hier können Menschen verschiedener Kul-



turen und Generationen miteinander interagieren und an verschiedenen Aktivitäten teilnehmen, die von Diskussionsrunden bis zu kreativen Workshops reichen. Dieser Raum hat sich als äußerst fruchtbar und bereichernd erwiesen, die Teilnehmer haben dort zum Beispiel Ideen für Ausstellungen und kritische Perspektiven auf Erinnerungsorte geschaffen.

Zusätzlich zum "Open Space" gibt es auch Spaziergänge zwischen Dorfbewohnern und Lagerbewohnern, die eine effektive Möglichkeit bieten, Sprach- und Kulturgrenzen zu überwinden und sich auf eine gemeinsame

Aktivität zu konzentrieren. In allen Bereichen spielt die Mehrsprachigkeit eine entscheidende Rolle und wird durch Dolmetscher und technische Übersetzungshilfen gefördert. Dadurch ist echte Teilhabe und Integration möglich.

Das von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung geförderte Projekt läuft bis April 2025. Das Team plant im Anschluss unter anderem die partizipative Kuratierung einer Dauerausstellung in der Nissenhütte im Lager Friedland.

Weblink:

<https://was-uns-verbindet.org/>

Verein ohne Vorstand: Was tun?

Die rechtliche Frage nach den Folgen eines fehlenden oder nicht vollständig besetzten Vorstands stellt sich in einigen Vereinen in Niedersachsen. Nur im Sonderfall ist das Problem akut. Mittelfristig besteht aber Handlungsbedarf.

Generell gilt, dass im Vorstand satzungsmäßig vorgesehene Mitglieder zeitnah bestellt (neu gewählt) werden müssen. Der verbleibende Vorstand muss also zeitnah eine Mitgliederversammlung einberufen und Neuwahlen auf die Tagesordnung setzen. Eine kommissarische Besetzung (Selbstergänzung) des Vorstands ist nur zulässig, wenn die Satzung das vorsieht. Was in diesem Fall „zeitnah“ heißt, ergibt sich aus der Ladungsfrist und dem sonstigen zeitlichen Aufwand für die Einberufung. In der Regel werden das einige Wochen oder wenige Monate sein. Unmittelbare Sanktionen gibt es für die verbleibenden Vorstandsmitglieder nicht. Der Vorstand macht sich aber grundsätzlich haftbar, wenn dem Verein durch eine schuldhaft verzögerte Einberufung ein Schaden entsteht.

Vorstand ist komplett zurückgetreten

Tritt der Vorstand komplett zurück, ist das grundsätzlich kein Problem. Auch der nicht mehr amtierende Vorstand kann die Mitgliederversammlung einberufen, solange er noch eingetragen ist. Das ist er zwangsläufig, weil er ohne Neubesetzung der Ämter nicht gelöscht werden kann.

Weigert sich der zurückgetretene Vorstand einzuberufen, können die Mitglieder beim Registergericht die Einsetzung eines Notvorstands beantragen. Der zurückgetretene Vorstand tut aber gut daran, die Einberufung vorzunehmen. Er kann nämlich in Haftung genommen werden, wenn dem Verein durch den Rücktritt „zur Unzeit“ ein Schaden entsteht.

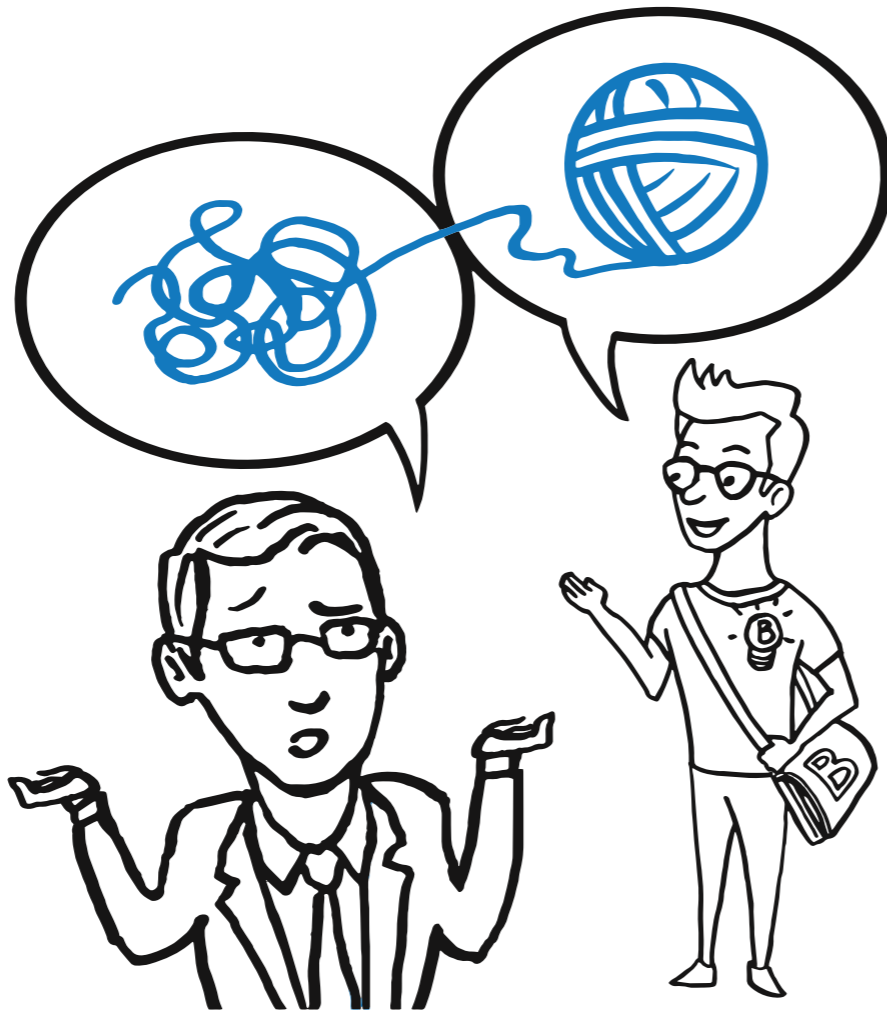
Ist der Vorstand noch vertretungsfähig?

Zunächst kommt es darauf an, ob der Verein noch nach außen vertreten werden

kann. Das ist der Fall, wenn die laut Satzung dafür erforderlichen Vorstandsmitglieder noch im Amt sind. Oft wird dort von „unterschriftsberechtigt“ gesprochen. Die meisten Rechtsgeschäfte sind aber formfrei möglich, eine Unterschrift oder auch nur Schriftform ist also nicht erforderlich. Auch ein Verein ohne satzungsmäßig bestellten Vorstand ist aber nicht zwingend handlungsunfähig. Hat der verbleibende Vorstand noch die zur Vertretung des Vereins erforderlichen Mitglieder, besteht zunächst kein Problem. Nach außen kann der Vorstand den Verein vertreten und nach innen die Geschäfte führen. Trotzdem hat der

Vorstand die Pflicht, Neuwahlen durchzuführen und dazu eine Mitgliederversammlung einzuladen.

Fehlen die zur Vertretung erforderlichen Vorstandsmitglieder, spielt es grundsätzlich keine Rolle, ob und wieviele Vorstandsmitglieder verblieben sind. Es macht auch keinen Unterschied, ob der restliche Vorstand die Geschäfte weiterführt oder ob sogar Personen die Geschäfte führen, die nicht zum Vorstand gehören. In beiden Fällen handelt es sich um Vertreter ohne Vertretungsmacht nach §§ 177 BGB. Das ist im Verein eher die Regel als die Ausnahme. Schließlich sind meist nicht an jedem



„Alltagsgeschäft“ alle formal dafür erforderlichen Vorstandsmitglieder beteiligt. Unmittelbare Probleme gibt es daher nur, wenn für das Rechtsgeschäft die Vertretungsberechtigung nachgewiesen werden muss. Das wird z.B. für Förderanträge und solche Rechtsgeschäfte gelten, bei denen sich der Vertragspartner absichern will, dass die entsprechende Person den Verein tatsächlich vertreten darf.

Eine Person, die ohne Vertretungsmacht und ohne Genehmigung des Vorstands für den Verein nach außen Rechtsgeschäfte abschließt, handelt als Vertreter ohne Vertretungsmacht (§ 177 BGB) und haftet grundsätzlich mit seinem Privatvermögen für die Erfüllung des Geschäfts. Für die Wirksamkeit des Rechtsgeschäfts ist die Vollmacht dagegen in der Regel nicht von Bedeutung. Es kommt grundsätzlich zustande; die Frage ist einzig, ob der Verein oder der Handelnde dafür haftet. Der Verein kann das Geschäft auch im Nachhinein jederzeit genehmigen und damit die rechtlichen Folgen (z.B. Zahlung der Kaufsumme) übernehmen.

Anscheins- und Duldungsvollmacht

Handelt eine Person für den Verein nach außen und duldet der Verein das, obwohl der Handelnde keine ausreichende Vertretungsbefugnis hat, kann damit der Verein im Geschäftsverkehr den Rechtsschein erzeugen, dass der Handelnde dazu berechtigt war.

Die Rechtsprechung hat dafür das Konstrukt der Anscheins- und Duldungsvollmacht entwickelt. Der Verein muss dann die so zustande gekommenen Verträge gegen sich gelten lassen und sie auch erfüllen, wenn er davon wusste, dass jemand für ihn handelt und nicht einschritt (Duldungsvollmacht) oder es nicht wusste, sich dieses Nichtwissen aber schuldhaft zurechnen lassen muss, d.h. bei Anwendung der üblichen Sorgfalt hätte erkennen können, dass jemand für ihn handelt (Anscheinsvollmacht).

Bankgeschäfte

In Zeiten des Online-Bankings sind Bankgeschäfte meist kein Problem. Die Bank löst dieses Problem bei einem Vorstand ohne Einzelvertretungsberechtigung, indem sie

dem Vorstandsmitglied, das die Bankgeschäfte führt, von den anderen Vorstandsmitgliedern eine Vollmacht erteilen lässt. Überlässt ein ausgeschiedenes Vorstandsmitglied die für das Online-Banking erforderlichen Unterlagen einer anderen Person, können die Bankgeschäfte also fürs Erste erledigt werden. Allerdings riskiert das Vorstandsmitglied Haftungsfolgen, wenn hier ein Missbrauch erfolgt. Auch aus diesem Grund sollte also zeitnah eine Neuwahl des Vorstands und dessen Eintragung ins Vereinsregister erfolgen.

Der faktische Vorstand

Auch wenn eine Person ohne gültige Bestellung (Wahl) wie ein Vorstand tätig wird, entstehen Rechtsbeziehungen zwischen ihr und dem Verein. Man spricht hier von einem faktischen Vorstand. Für den faktischen Vorstand (wenn er nicht hauptamtlicher Mitarbeiter des Vereins ist) gelten die BGB-Regelungen zum Auftrag (§ 662ff). Er hat deswegen die gleichen Rechenschaftspflichten wie der bestellte Vorstand. Nicht nur der faktische Vorstand (Ihn trifft grundsätzlich die gleiche Haftung wie den regulär bestellten Vorstand) geht dabei Haftungsrisiken ein. Auch für den Verein entstehen rechtliche Folgen. Nach den Grundsätzen der Anscheins- und Duldungsvollmacht muss er sich das Handeln des faktischen Vorstands zurechnen lassen, wenn er es wissentlich geschehen lässt, dass jemand für ihn wie ein gesetzlicher Vertreter handelt.

Eine Billigung durch die Mehrheit der Mitglieder kommt außerhalb der Mitgliederversammlung nicht in Betracht. Die Duldung kommt deswegen nur zustande, wenn noch andere Vorstandsmitglieder vorhanden sind und das Handeln des faktischen Vorstands mehrheitlich dulden.

Drohen Sanktionen durch das Vereinsregister?

Zu Problemen mit dem Vereinsregister kommt es nur, wenn ein Vorstandsposten längere Zeit vakant bleibt. Da das Registergericht nicht von sich aus recherchiert, wird es auf das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds nur aufmerksam, wenn eine entsprechende Meldung erfolgt – etwa durch das ausgeschiedene Vorstandsmit-

glied selbst. Wie lange das Gericht die Vakanz akzeptiert, liegt in seinem eigenen Ermessen. Es wird zunächst eine Frist zur Neubestellung des Vorstandspostens setzen. Darauf sollten Sie aber nicht warten, sondern umgehend eine Mitgliederversammlung mit entsprechender Tagesordnung einberufen. Lassen Sie eine gesetzte Frist verstreichen, kann das Gericht Zwangsgelder verhängen.

Der Notvorstand

Nach § 29 BGB können, wenn die erforderlichen Mitglieder des Vorstands fehlen, sie in dringenden Fällen gerichtlich bestellt werden. Ein solcher Notvorstand bleibt dann bis „zur Behebung des Mangels“ im Amt; also bis Neuwahlen durchgeführt wurden oder – im Extremfall – bis die Liquidatoren bestellt sind, die den Vereins auflösen. Da nicht mehr amtierende aber noch eingetragene Vorstandsmitglieder die Wahlversammlung noch einberufen können, wird ein Notvorstand meist nur erforderlich sein, wenn ein zur Vertretung des Vereins nötiges Vorstandsmitglied durch Tod oder Geschäftsunfähigkeit ausfällt, oder sich weigert, die Geschäfte weiter zu führen.

Verweigert ein Vorstandsmitglied nur einzelne Vertretungs- oder Geschäftsführungsmaßnahmen oder blockieren sich zerstrittene Mitglieder gegenseitig, wird kein Notvorstand bestellt, sondern der Verein muss das Problem durch Neuwahlen lösen. Die dazu nötige Mitgliederversammlung kann durch Minderheitenverlangen (§ 37 BGB) einberufen werden.

Wenn sich dauerhaft keine Vorstandsmitglieder finden

Finden sich dauerhaft keine neuen Vorstandsmitglieder, bleibt nur die Auflösung des Vereins. Soweit erforderlich kann als Liquidator ein Notvorstand durch das Amtsgericht bestellt werden.

Quelle: Vereinsinfobrief Nr. 461 – Ausgabe 17/2023, vereinsknowhow.de / bnve e.V.

Mit der Kfz-Zusatzversicherung fit für den Winter

Der Sport in Niedersachsen ist auch in der kalten Jahreszeit in vollem Gange. Ob Sportlerehrung oder Fußball-Hallenturnier der Jugendmannschaft - mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung können Vereine bei schwierigen Straßenverhältnissen sicherstellen, dass die Funktionäre, die Mitglieder, aber auch Freunde und Gönner, vor finanziellen Nachteilen geschützt sind. Ein Verkehrs-Rechtsschutz ist inklusive.



Der Sport in Niedersachsen ist auch in der kalten Jahreszeit in vollem Gange. Ob Sportlerehrung oder Fußball-Hallenturnier der Jugendmannschaft - mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung können Vereine bei schwierigen Straßenverhältnissen sicherstellen, dass die Funktionäre, die Mitglieder, aber auch Freunde und Gönner, vor finanziellen Nachteilen geschützt sind. Ein Verkehrs-Rechtsschutz ist inklusive.

- Krafträder (Motorräder, Mopeds und Mofas).
- Anhänger für PKW und Krafträder
- LKW bis 3,5 t, die bauartbedingt einem PKW entsprechen und Wohnmobile bis 2,8 t

Wann sind die Fahrzeuge versichert?

Ganz gleich, wem das Fahrzeug gehört und wie viele Fahrzeuge eingesetzt werden, sie sind automatisch versichert, wenn

- Aktive Sportler, Funktionäre, Übungsleiter, Trainer, Angestellte und Arbeiter
- Aber auch Turn- und Sportlehrer, Lizenzspieler, Mitarbeiter gegen Vergütung, unentgeltlich tätige Helfer und Betreuer

zu und von den Veranstaltungen befördert werden und selbst am Steuer sitzen.

Wo können sich Vereine informieren?

Erste Informationen gibt es auf der ARAG-Homepage unter www.arag-sport.de. Dort gibt es die aktuellen Tarifwerke, den Beitragsrechner, sowie einen Vergleich zwischen Standard- und Comfortschutz. Ein individueller Beratungstermin kann online gebucht werden oder direkt über das ARAG-Versicherungsbüro beim LSB.



✉@
Annegret Buchholz, Kim-Christin Falk,
Yvonne Kunz
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG
Telefon 0511/647200-0

Welche Fahrzeuge sind versichert?

- PKW von Mitgliedern, Freunden oder Gönnern des Vereins bei Fahrten für den Verein
- Als LKW zugelassene Wohnmobile, Elektroautos



Jetzt scannen und mehr erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

Sicher aufgestellt - mit unserem Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar - zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

So nur bei der ARAG

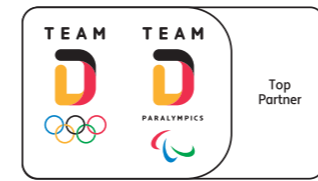



Durchstarten. Mit Teamgeist.

Viele Preise im Gesamtwert von bis zu **100.000 €**

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung. Teilnahmebedingungen und Anmeldung: sportabzeichen-wettbewerb.de



Weil's um mehr als Geld geht.




**SILVESTER
LOTTERIE**

Ihre beste

CHANCE

auf

1.000.000 €

Zusätzliche Gewinne:

5 x 50.000 €

50 x 5.000 €

50.000 x 10 €

Annahmeschluss am

31.12.

www.lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1:0,5 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de
oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen